

kamen die Kaiserlichen das Übergewicht im Felde. Des Kaisers Sohn Ferdinand und Gallas wurden die Oberfeldherren; Regensburg ward wieder gewonnen; das schwedische Heer, welches diese Stadt entsetzen sollte, erlitt 1634 bei Nördlingen eine vollständige Niederlage. Nach dieser Schlacht, die den Kaiserlichen die Oberherrschaft im südwestlichen Deutschland zurückgab, schloß Sachsen mit dem Kaiser den Prager Frieden 1635, dem bald Brandenburg und die meisten protestantischen Reichsstände Norddeutschlands beitraten. Sachsen erhielt die Lausitz, der Kaiser aber verzichtete vorläufig in diesem Lande wie in Brandenburg auf die Durchführung des Restitutionsedictes. Durch den Prager Frieden kamen die beigetretenen evangelischen Fürsten vollständig unter kaiserliche Gewalt.

1629. Zwi
zwischen
Zwickau
und
1575

§ 46. Schwedisch-französisch-deutscher Krieg 1635—1648.

1. Nach so vielen Kriegsjahren wünschte das deutsche Volk Ruhe um jeden Preis, aber der Ehrgeiz und die Eroberungssucht Frankreichs ließen es nicht dazu kommen. Richelieu, der Schwedens Übermacht nicht mehr zu fürchten brauchte, trat jetzt offen auf dessen Seite, übernahm in einem Vertrage mit Bernhard von Weimar die Unterhaltungskosten seines Heeres und erklärte zugleich den spanischen Habsburgern den Krieg. Das religiöse Element tritt von nun an in diesem Kriege, der zu einem europäischen geworden war, in den Hintergrund. Frankreich geht aus auf die Schwächung der habsburgischen Macht, Schweden kämpft für die Eroberung der Ostseeküste. Der schwedische General Banner schlug die mit den Sachsen verbundenen Kaiserlichen 1636 bei Wittstock im Brandenburgischen, wodurch die Gegend zwischen Oder und Elbe den Schweden preisgegeben wurde, die hier auf das entsetzlichste hausten. Die größten Erfolge errang aber der begabte Bernhard von Weimar, der, von den Franzosen unterstützt, am Oberrhein kämpfte und das ligistische Heer unter Johann von Werth bei Rheinfelden schlug. Als Bernhard jedoch nach der Einnahme Breisachs die Vereinigung mit Banner suchte, um mit ihm gemeinsam gegen Osterreich vorzugehen, starb er plötzlich 1639. Frankreich nahm das von Bernhard von Weimar eroberte Elsaß in Besitz und stellte die führerlos gewordenen Truppen unter französische Generale, die den Krieg im südwestlichen Deutschland mit wechselndem Glück weiterführten.

2. Unterdessen war Ferdinand III. 1637—1657 nach seines